Das "Ring Theater" in Miami : Architekten Robert M. Little und Marion I. Manley

Autor(en): **Curjel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 10: **Theaterfragen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-31020

Nutzungsbedingungen

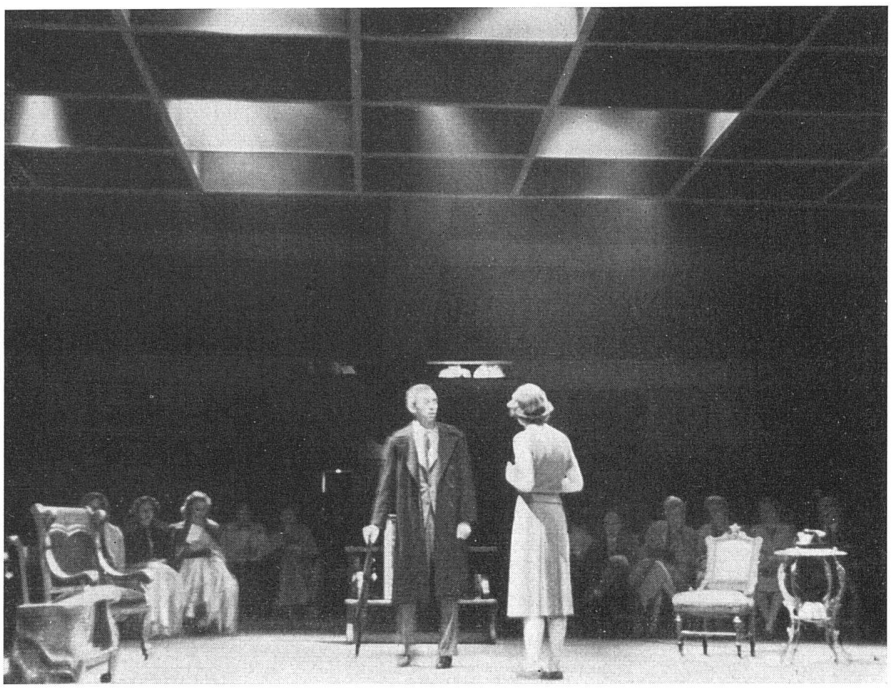
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aufführung auf der Arenabühne. Rasterdecke für vielfältige Beleuchtungsmöglichkeiten | La scène du théâtre arène | The arena theatre in full action

Das «Ring Theatre» in Miami

Architekten: Robert M. Little und Marion I. Manley

Die Universität Miami, Florida, hat im Februar 1951 ein Arena-Theater in Betrieb genommen, das sich in seiner wohldurchdachten Einfachheit wohltuend von übermechanisierten Projekten dieser Gattung unterscheidet, die schon diese neue fundamentale Methode des Theaterspiels kompromittieren. Fred Koch, der Leiter des Universitätstheaters in Miami, umschreibt das Wesen der Arena-Methode und des speziellen Baus mit folgenden etwas expressionistisch tönenden Worten: «die Wände dieser neuen Bühne sind weder aus Holz noch aus Leinwand (weil die Bühne keine Wände hat!), es sind lebende Wände, Ströme von Tränen, schallendes Lachen, schwebende Träume...».

Die Flexibilität des Entwurfes erlaubt jede theatralische Darstellungsform, einschließlich des Proszeniumsprinzips (Guckkastenbühne). Das Theater besitzt eine Drehbühne und Vorrichtungen, die eine direkte Änderung der Sitzanordnung erlaubten, um Zuschauer und Darsteller in ununterbrochener enger Verbindung zu halten.

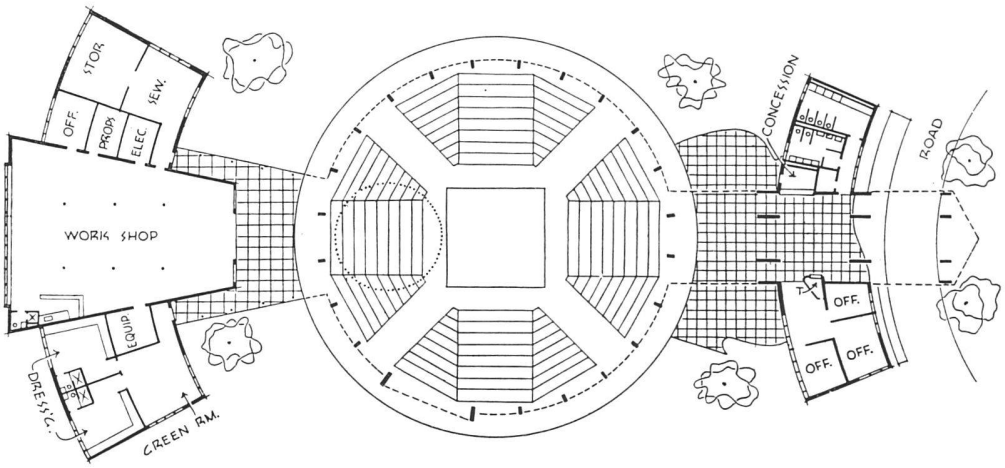
Der Kern der architektonischen Struktur ist das kreisförmige Auditorium, etwa 30 m im Durchmesser, frei von Säulen und überspannt von einer Betonkuppel. Die normale Bestuhlung mit 400 Sitzen (in jeweils fünf Reihen) kann durch Beiziehung der Umgänge auf 900 Sitze gebracht werden.

Der Eingang zum Zuschauerraum führt von dem in Kurvenformen gehaltenen Vorbau durch eine Art Foyer und eine gedeckte Promenade. Dieser Vorbau enthält die Räume für die Verwaltung, Publikumsgarderoben und Toiletten.

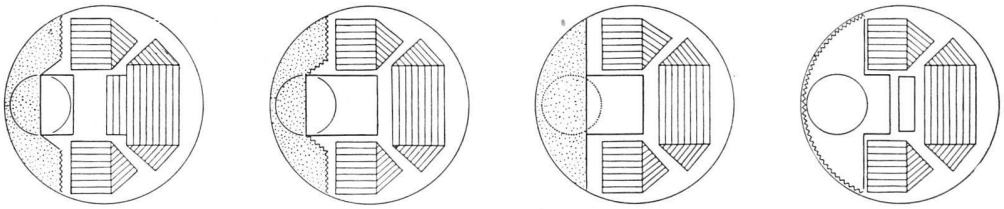
Auf der entgegengesetzten Seite, gegenüber dem Universitätssee, befinden sich die Werkstatträumlichkeiten, an die sich kurvenförmige Flügel anschließen. Dort befinden sich die Schauspielergarderoben, ein Aufenthaltsraum für die Schauspieler und die Nebenräume für Beleuchtungsapparate, Möbel und Requisiten.

Eine Besonderheit des runden Hauptraumes ist eine Drehbühne von etwa 13 m Durchmesser im rückwärtigen Teil des Gesamtkreises. Über der Drehbühne kann ein Spezialvorhang angebracht werden, der ihre Verwendung als Proszeniumsbühne gestattet. Ein äußerer Umgang in etwa 4,60 m Höhe läuft um den Zuschauerraum; auf ihm befindet sich die Raumbeleuchtung. Die Apparate für die Bühnenbeleuchtung sind in den Kassetten der unter der Kuppel aufgehängten Decke untergebracht. Die Kabine, in der die Beleuchtung und die Bühnengeräusche geregelt werden, befindet sich über dem Hauptzugang zum Zuschauerraum. Ein elektrisches System gestattet die dauernde Verbindung des Direktors, des Regisseurs und des Beleuchtungsmeisters während der Vorstellung. *H. C.*

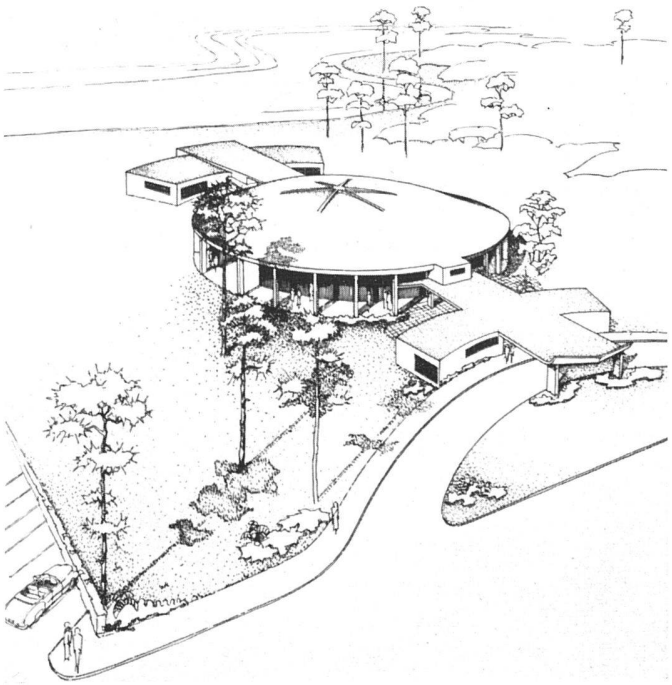
Eingangspartie / L'entrée du théâtre / The entrance of the arena theatre



Erdgeschoß 1:600, rechts Eingang, links Proberaum, Nebenräume / Rez-de-chaussée; à dr., l'entrée; à g., la salle de répétition / Groundfloor plan



Varianten der Bühnenbenützungsmöglichkeiten / Diverses utilisations de la scène / Various stage and seating arrangements



Das Arena-Theater aus der Vogelschau / Vue à vol d'oiseau / The arena theatre in bird's eye sketch

Pläne aus Progressive Architecture, August 1953

Photos: F. B. Fleming Studios, University of Miami